

Leistungsbilanz Leitstelle Tirol 2011

Presseaussendung

Innsbruck, 26.01.2012

Rückfragen an: GF Mag. Ing. Martin Eberharter (0664-620 47 28)

300.000 Telefonate und 245.500 Ereignisse

In Summe wurden 300.000 eingehende Telefonate (+7,5%) entgegengenommen, die im vergangenen Jahr in 245.500 dokumentierten Ereignissen (+11%) resultierten. Der erfolgreichen Anbindung der vier „144 – Notrufbereiche“ (politische Bezirke Imst, Kitzbühel, Landeck und Reutte) im vergangenen Herbst sind intensive Gespräche mit allen involvierten Personen und Organisationen vorausgegangen.

„Die Anbindung der „144 – Notrufbereiche“ Imst, Kitzbühel, Landeck und Reutte im vergangenen Herbst forderte gerade in den Monaten der Vorbereitungen einen hohen persönlichen Einsatz jedes einzelnen, um die Neustrukturierung erfolgreich über die Bühne bringen zu können.“, resümiert LH-Stv. ÖR **Anton Steixner** als Eigentümer-Vertreter das vergangene Jahr.

1. Das Jahr 2011 in Zahlen

Art	Anzahl
Eingehende Anrufe	300.000
Dokumentierte Ereignisse	245.500
Alpin	7.200
Feuerwehr ¹	26.080
davon „bewegte“ Einsätze ²	12.100
Rettungsdienst	64.200
Krankentransport	109.970
Tunnelüberwachung	4.550
Sonstige Services ³	33.500

Tabelle 1: Gesamtes Einsatzvolumen 2011

„Durchschnittlich gab es 2011 werktags 770 Dispositionen von Notfalleinsätzen und Krankentransporten. Mittwoch, der 07.12.2011, war mit 707 disponierten Krankentransporten und 456 Notfalleinsätzen im Rettungs- und Feuerwehrbereich (insgesamt also 1.163 Dispositionen) der stärkste Tag des vergangenen Jahres.“, bilanziert Ing. **Gernot Vergeiner**, Geschäftsführer der Leitstelle Tirol.

Der einsatzreichste Tag für die Tiroler Notarzthubschrauber lag wie auch in den vergangenen Jahren im Februar 2011. Am Samstag, dem 26.02.2011, war der höchste Tageswert mit 79 Einsätzen der Notarzthubschrauber zu verzeichnen.

1 Alle im Einsatzleitsystem der Leitstelle Tirol dokumentierten, für die Feuerwehr relevanten Meldungen, inkl. der Meldung von Zweckfeuern, Brandsicherheitswachen und Wartungen von Brandmeldeanlagen

2 „bewegte“ Einsätze sind all jene, bei denen tatsächlich eine Feuerwehr in den Einsatz ging

3 Nicht jeder Anruf zieht eine Alarmierung nach sich. Unter „sonstige Services“ sind unter anderem die dokumentierten Auskünfte über Apotheken-Notdienste, diensthabende Bereitschaftsärzte, die Vermittlung von Transporten und Einsätzen an andere Leitstellen aber auch die Beauskunftung von Pannendienst-Hotlines zusammengefasst.

1.1. Alpin

2011 wurden durch die Einsatzkräfte 7.200 Einsätze im alpinen Gelände bearbeitet, in diesem Bereich ist ein Plus von 15,8% zu verzeichnen. Die Bergrettung Tirol wurde davon zu 1.656 Einsätzen alarmiert und im Einsatzgeschehen von der Leitstelle Tirol unterstützt. Die Lawinenhunde gingen 31 Mal in den Einsatz. Die Canyoning Gruppe der Bergrettung absolvierte insgesamt 4 Einsätze.

Auch die Tiroler Notarzthubschrauber starteten zu 9,3% mehr Einsätzen als 2010. 8.096 Einsätze wurden im In- und benachbarten Ausland geflogen.

Einsatzort	Einsätze	Veränderung
Tirol	7055	+ 8,5%
Angrenzende Bundesländer	633	+ 8,2%
Deutschland	348	+ 26,4 %
Italien	31	+ 3,2%
Schweiz	29	+ 37,9 %
Gesamt	8.096	+ 9,3%

Tabelle 2: Verteilung der Einsatzzahlen auf Basis der Einsatzorte

21% der Entscheidungen für einen Notarzthubschrauber-Einsatz wurde von der Leitstelle Tirol getroffen, bei 79% der Einsätze (+7%) lag diese Entscheidung, bei externem qualifiziertem Fachpersonal (z.B. Einsatzleiter der Bergrettung, Pistenrettung, andere Leitstellen, Rettungsdienst vor Ort).

1.2. Feuerwehr und Wasserrettung

Durch die Tiroler Florianijünger wurden im Jahr 2011 12.100 Einsätze abgearbeitet. Im Einsatz standen über das ganze Jahr gesehen 14.200 Ortsfeuerwehren. Der stärkste Monat bzw. das einsatzreichste Ereignis war das Unwetter Anfang August, das allein zu 235 Alarmierungen führte. Die Differenz zu den dokumentierten 26.080 Ereignissen ergibt sich z.B. aus der Abarbeitung von Wartungen, Probealarmen von Brandmeldeanlagen, der Dokumentation von Übungen, der Anzahl von Brandsicherheitswachen, die jedoch nicht zu einer Alarmierung führten.

Die Mitglieder der 15 Tiroler Wasserrettungseinsatzstellen rückten zu 112 Einsätzen 2011 aus, ein Plus von 30%.

1.3. Rettungsdienst

Die an die Leitstelle Tirol angebundenen Notarztsysteme (Notarzteinsatzfahrzeuge und niedergelassene Notärzte) rückten zu 10.600 Einsätzen aus. Bei den bereits seit mehreren Jahren durch die Leitstelle Tirol disponierten Notärzten in den Bezirken Innsbruck-Land, Innsbruck-Stadt und Kufstein gingen die Einsatzzahlen um knapp 7% auf 9.930 Einsätze zurück.

Die Fahrzeuge des Roten Kreuzes bzw. der „Rotes Kreuz Tirol gemeinnützige Rettungsdienst GmbH“ rückten zu 61.270 Notfall-Einsätzen aus.

383 Einsätze und Krankentransporte wurden in der Leitstelle Tirol entgegengenommen und an andere Leitstellen im In- und Ausland weitergegeben, da sie in deren Zuständigkeitsbereich lagen.

Im Bereich des Krankentransports wurden 2011 beinahe 110.000 Transporte abgewickelt.

1.4. Tunnelüberwachung

Durch die Leitstelle Tirol werden seit 2006 alle 29 Tunnelgewerke, die im Eigentum des Landes Tirol stehen, überwacht. Dazu zählen unter anderem der Brettfall- und Lermooser Tunnel, als auch die Umfahrungen Brixen und Wörgl Bruckhäusl. Die Überwachung dieser Anlagen führte zu 4.550 dokumentierten Ereignissen bzw. Schalthandlungen. Ob Blockabfertigung an verkehrsreichen Tagen, die Sperre der Anlagen wegen Unfällen, Fußgängern und Radfahrern in den Tunneln oder Wartungs- und Reinigungsarbeiten zählen zu den Aufgaben der speziell geschulten Mitarbeiter der Leitstelle Tirol.

2. Ausblick 2012

„Für Ende März ist die Anbindung des Bezirks Schwaz und mit Ende April des Bezirks Lienz geplant. Im Mai steht auch die Landeskatastrophenübung TERREX im Kalender, in der das neue Lageinformations- und Lageführungssystem der Leitstelle Tirol eine zentrale Rolle spielen wird. Das neue System steht einerseits den Feuerwehren zur Abwicklung von Großschadenslagen zur Verfügung und andererseits können die Mitarbeiter der Leitstelle Tirol vor Ort die Einsatzkräfte unterstützen.“, zeigt sich HR Dr. **Herbert Walter**, Aufsichtsratsvorsitzender der Leitstelle Tirol, über diese Entwicklung erfreut.

„Eine Forschungskoooperation mit der Universität Innsbruck zur Erhebung der Flurnamen in Tirol, aber auch die Teilnahme an EU-Projekten, z.B. bei der Erforschung von Pandemien, machen die Leitstelle Tirol zu einem Vorzeigeprojekt des Landes Tirol.“, ist sich HR Dr. **Herbert Walter** sicher.

„Für die Sicherheit der Bevölkerung als auch der Einsatzkräfte wird die Leitstelle Tirol auch in Zukunft modernste Technik einsetzen. Diese, vor allem technischen Hilfsmittel, sollen den Einsatzkräften ihre tägliche Arbeit erleichtern und sie bei der Bewältigung der Einsätze, neben unseren Mitarbeitern, unterstützen.“, gibt Mag. Ing. **Martin Eberharter**, Geschäftsführer der Leitstelle Tirol, die Marschrichtung hin zu Innovation und Technik vor.

Maßgebliche innovative Entwicklungen, die 2012 abgeschlossen werden, sind unter anderem:

- Die Einführung einer **Bordcomputer-Lösung** („CarPC“) für den Rettungsdienst zur Navigation und Dokumentation des Einsatzgeschehens.
- Das Bereitstellen eines **Lageinformations- und Lageführungssystems** (CRISIS) für die Tiroler Feuerwehren zur Abarbeitung von Großschadensereignissen.
- Die Implementierung eines **„Notfall-Apps“** in Zusammenarbeit mit der Bergrettung Tirol. Dieses App für Smartphone-User soll die Ortung von Verunfallten im alpinen Gelände erleichtern und kostbare Minuten bei der Rettung einsparen.

Für Rückfragen stehen Ihnen zur Verfügung:

Leitstelle Tirol GmbH
Geschäftsführer Mag. Ing. Martin Eberharter
0664-620 47 28

Land Tirol – Abteilung Zivil- und Katastrophenschutz
Abteilungsvorstand HR Dr. Herbert Walter
0512-508-22 62